



Mission im Kongo

Ruth Willenbrecht

Likasi, November 2016

Liebe Geschwister und Freunde,
die letzten Wochen und Monate sind schnell vergangen
und waren sehr ausgefüllt.

Frauenkonferenz



Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Dieser Vers aus Mt 6,33 war das Thema der Konferenz. Es waren sehr intensive Tage: Vorträge für die Frauen, Beiträge für die jungen Mädchen, Übersetzen für Senga Lake, eine ehemalige Missionarin, deren Swahili nicht mehr so fließend war. Es war für mich das erste Mal, das ich von Englisch auf Swahili übersetzt habe. Dann noch Büchertisch in der Mittagspause.

Das gepredigte Wort hat wieder an den Frauenherzen gewirkt. Viele merkten, dass in ihrem Alltag nicht das Reich Gottes im Vordergrund steht und setzten neue Prioritäten. Mich hat gefreut, dass auch mehr zur bewussten Entscheidung für Jesus Christus aufgerufen wurde. Frauen prüften sich, erkannten, dass sie noch keine Kinder Gottes waren und nahmen Jesus Christus bewusst als ihren Herrn in ihr Leben auf. Wenn das Programm nicht eingehalten werden kann, weil es so lange dauert bis die zahlreichen Frauen ihre Sünden öffentlich bekennen, dann ist das etwas sehr Bewegendes. Wir beten, dass die Veränderung auch im Alltag der Schwestern deutlich wird und diese Konferenz bleibende Frucht gebracht hat.

Generalversammlung



... die nicht stattfand. Viele Gemeinden hatten ihre jährlichen Beiträge für das Büro des gesetzlichen Vertreters nicht oder nur teilweise gezahlt. Die Abgeordneten dieser Gemeinden waren deshalb nicht zur Teilnahme berechtigt. Einige waren wohlweislich gar nicht erst angereist. Genügend Geld für die Verpflegung war auch nicht vorhanden. Da für gültige Entscheidungen mindestens 75 % der Mitglieder anwesend sein müssen, diese Zahl aber nicht erreicht war, wurde die Generalversammlung abgesagt. Es war schade, dass dies nicht früher überprüft wurde, weil nun viele vergeblich angereist waren.

Die Wahl des gesetzlichen Vertreters konnte also nicht stattfinden. So bleibt Bruder Samson zunächst im Amt, bis hoffentlich im nächsten Jahr im August die Generalversammlung und die Wahl stattfinden können. Es wurden wenigstens erneut die Kriterien für Kandidaten bekannt gemacht und sehr darauf hingewiesen, wie wichtig das Gebet ist, um den Mann zu finden, der von Gott für diesen Posten vorgesehen ist.

Sonntagsschuloseminar



Das war wieder eine erfreuliche Zeit. Es waren 21 junge Geschwister zum ersten Mal dabei, von denen die meisten auch sehr gut mitgearbeitet haben. Viele hatten in ihren Gemeinden noch nicht bei der Sonntagsschularbeit mitgeholfen. So wurde das Seminar auf jeden Fall für einige ein Anstoß für die aktive Mitarbeit.

Einige unserer Mitarbeiter waren kurzfristig verhindert, so dass auch ich für die Lektionen eingeteilt wurde. Mir hat das Unterrichten wieder Freude gemacht, auch wenn die Vorbereitungszeit sehr knapp war. Die Zusammenarbeit mit den anderen Geschwistern vom Komitee ist eine Ermutigung für mich. Es freut mich, dass sie ihre Gaben und ihre Zeit so im Werk des Herrn einsetzen. Mama Odette z. B., die Lehrerin an einer Grundschule ist, war bei den vier Wochen Bibelschule mit dabei, fuhr eine Woche zur Frauenkonferenz, hat in der Woche des Sonntagsschuloseminars mitgearbeitet und musste dann noch unverhofft zu einem



Frauenkonferenz

beruflichen Fortbildungsseminar. So sahen dann ihre „Ferien“ aus.

Bruder Bernard, ein Teilnehmer der zum ersten Mal beim Seminar dabei war, wurde dann auch anschließend in seiner Gemeinde Kambove aktiv. Beim „Geburtstag“ der Jugend – vor 26 Jahren fand die erste Jugendstunde statt – traten auch die Sonntagsschulkinder in Aktion. Auswendig gelernte Bibelverse wurden vorgetragen und Fragen zu biblischen Geschichten beantwortet. Die Sonntagsschule wurde als „Gewächshaus“ oder „Frühbeet“ bezeichnet. Die Zahl der Kinder hatte sich in den letzten Wochen bereits erhöht. Bruder Bernard meinte: „Ich weiß, dass wir 140 Kinder in der Gemeinde haben und werde mir Mühe geben, dass noch mehr von ihnen zur Sonntagsschule kommen.“ Es ist ermutigend, wenn Gott solche Menschen gebrauchen kann in seinem Dienst.



Sonntagsschuleseminarteilnehmer

Auch deutsch wurde gesprochen

In der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober war Thomas Henopp aus der Kieler Versammlung zu Besuch da. Es waren gute Wochen der Gemeinschaft mit ihm. Einfach mal Dinge in den Raum zu stellen und in Deutsch darüber zu reden hat mir gut getan und manches in eine bessere Perspektive gerückt. Da Thomas gut Englisch spricht, hat er auch unabhängig Kontakte zu jungen Brüdern geknüpft und war mit ihnen unterwegs. Beim Eröffnungsgottesdienst an einer Schule hat der Direktor übersetzt, da Thomas in Englisch predigte. Bei den anderen Predigten, die Thomas in den Gemeinden hielt, habe ich übersetzt. Thomas war sehr angetan von der Offenheit besonders bei den Jugendlichen und dem großen Interesse an Gottes Wort.

Man hört von draußen...

...spielende Kinder, Gesprächsfetzen, Leute, die ihre Waren anpreisen, Singen bei den Chorproben oder auch einzelne Leute, die singend vorbeigehen. Hundegebell, Gegacker von Hühnern, Fahrzeuge tuckern durch die Straßen, Leute schieben ihre schwer gepackten Fahrräder vorbei. Klingt das zu idyllisch? Das ist noch der Alltag für uns. Dem Herrn sei Dank keine lautstarken und gewalttätigen Auseinandersetzungen, keine Protestmärsche und noch nicht einmal vereinzelt Gewehrschüsse, die sonst zeitweise zu hören sind. Zu diesem „friedlichen“ Zustand scheint es nicht zu passen, dass befreundete Missionarinnen sehr eilig ein Flugticket in ihr Heimatland buchen. Der Grund ist die Ungewissheit, wie es politisch im Land weitergehen wird. Nach der Verfassung endet die Amtszeit des Präsidenten Kabila am 19. Dezember. Er ist aber nicht bereit, sein Amt aufzugeben und hat die verfassungsmäßig festgelegte Wahl eines neuen Präsidenten verhindert. Die Opposition will das nicht hinnehmen. Sie hat für den 19. November zu einem landesweiten Generalstreik aufgerufen.

Die Afrikaner hier hoffen zwar, dass es ruhig bleibt, raten mir aber, wenigstens im Dezember außer Landes zu gehen. So nahm ich Kontakt zu meinen Freunden in Chingola auf. Dort ist Platz für mich, wenn ich es brauche. Auch meine belgischen Freunde Jean-Luc und Rita Hainaut kommen im Dezember nach Sambia zurück. Ich wollte mir immer schon mal ihre missionarische Arbeit im Nordosten ansehen. Aber die Entfernung – gut 600 km – und der Zeitaufwand hielten mich bisher davon ab. Doch vielleicht kann ich nun einige Wochen bei ihnen in Lupiya verbringen. So geht es wohl Anfang Dezember über die Grenze nach Sambia und dann später mit Hainauts zusammen auf ihre Station.

Betet bitte mit, dass es zu keinen großen Auseinandersetzungen kommt und die Bevölkerung nicht noch mehr Leid ertragen muss.

Ganz herzlichen Dank für Eure treue Unterstützung durch die Gebete und auch in finanzieller Hinsicht. Es ist doch immer wieder bewegend zu sehen, dass Gott die Bedürfnisse hier kennt und auch durch Euch Hilfe schenkt.

In unserem Herrn Jesus verbunden
Eure Ruth

Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Jeremia 29,11

Heimatgemeinde



Waitzstraße 43, 24105 Kiel

Spenden

An: Missionsgemeinschaft Kiel
IBAN: DE12 2105 0170 0041 0015 53
BIC: NOLADE21KIE
INSTITUT: Förde Sparkasse
VERWENDUNGSZWECK: Für Kongo

Kontakt

E-Mail: rwillenbrecht@yahoo.de
Postanschrift:
Ruth Willenbrecht
P.O. Box 20241, Kitwe, Sambia

Missions-Internetseite: mission-kongo.cv-kiel.de